



PRESSEINFORMATION

Josef Manner & Comp. AG

Süßwarentradition aus Wien

Nähme man dem Österreicher ein paar ganz bestimmte Sachen weg, hätte das zur Folge, daß der Österreicher nur noch wenig Österreicher wäre, vielleicht gar kein Österreicher mehr. Er wäre dann ent-österreichert, ein unbestimmtes, wesenloses Individuum, letztendlich neutralisiert. Diese ganz bestimmten, wie ich sie nennen will: austrolegendären Sachen sind maßgebliche Bausteine unseres nationalen Selbstwertgefühls. Es sind die wahren Wappen der Republik. (...) Da muß augenblicklich die Mannerschnitte erwähnt werden.

(Peter Glaser „Die wahren Wappen Österreichs“ in Neues im Westen.)

„Chokolade für alle“

Das war die Devise von **Josef Manner** bei der Gründung der Süßwarendynastie im Jahre 1890. Josef Manner, ein gelernter Kaufmann, hatte im Herzen Wiens – am Stephansplatz – ein kleines Geschäft, in dem er Schokoladen und Feigenkaffee verkaufte.

Als ihn aber die Qualität der Schokolade seines Lieferanten nicht zufrieden stellte, entschloss er sich, selbst in die Produktion einzusteigen. Am 1. März 1890 gründete er die „Chocoladenfabrik Josef Manner“.

Josef Manner war Erzeuger, Verkäufer und Werbeagent in einer Person und lieferte oft auch selbst die Ware aus. Das Geschäft auf dem Stephansplatz gab er auf, um sich ganz der Erzeugung zu widmen. Noch im Gründungsjahr zog Josef Manner aus Platzmangel in das Haus seiner Eltern in Wien XVII, Uniongasse 8, später Kulmgasse 14. Bald entstand rund um das Elternhaus eine Fabrik. 1897 zählt der Betrieb das erstmals 100 Mitarbeiter.

JOSEF MANNER & COMP. AG · Wilhelminenstraße 6 · 1170 Wien · Austria · Telefon: +43 (01) 48822-0 · Telefax: +43 (01) 486 21 55
Werk Wolkersdorf · Johann Galler-Straße 9 · 2120 Wolkersdorf · Austria · Telefon: +43 (02245) 4050-0 · Telefax: +43 (02245) 4050-6114
Handelsgericht Wien · FN 40643 w · UID: ATU14390602 · EORI-Nr.: ATEOS1000000331 · DVR: 0029041 · ARA-Lizenz-Nr. 106 · www.manner.com



ILDEFONSO



Manner

Der Aufstieg der Firma setzte sich unter Josef Manner und dem 1900 eingestiegenen Kompagnon **Johann Riedl** stetig fort.

Modernste Maschinen wurden angeschafft, und als Manner auch noch die Preise reduzierte, wurde die Firma mit dem Erfolgsrezept „**preiswert und gut**“ zum führenden Süßwarenunternehmen der österreichisch-ungarischen Monarchie. Am Ende dieser Entwicklung stand die Umwandlung in eine Aktiengesellschaft. Das Produktsortiment umfasste zuerst vorwiegend „Manner-Chocolade“, Schokoladen-Bonbons sowie „reinen Cacao“.

Die Schnitte wurde 1898 erstmals **als „Neapolitaner Schnitte No. 239“** urkundlich erwähnt. Die Haselnüsse für die Fülle kamen nämlich aus der Gegend um Neapel. Die Größe 47 x 17 x 17 mm war mundgerecht bemessen; vier Lagen Streichmasse kamen zwischen 5 Waffelblätter. Dieses Format und die Grundrezeptur haben sich bis heute bewährt. Ursprünglich wurden die Schnitten in Schachteln gepackt und von einer rosa Papierschleife umschlossen, später lieferte man die Ware in Blechdosen an die Händler. 1924 wurden Manner Schnitten erstmals in den bekannten zwei Fünferreihen angeboten, allerdings noch in einer Faltschachtel. Die Taschenpackung in Aluminium-Folie kam erst 1949, die „klimadichte“ Verpackung samt Aufreißfaden in den 60er Jahren.

1913 stand die Umwandlung der Firma Josef Manner & Co. in eine **Aktiengesellschaft** an.

Der Ausbruch des Ersten Weltkriegs am 28. Juli 1914 stellte die Firma Manner vor beträchtliche, aber zunächst nicht unlösbare Probleme. Mit einem aus Friedenszeiten wohl gefüllten Vorratslager kam man anfangs recht gut über die ersten Kriegsjahre. Doch spätestens in den Jahren 1918 und 1919 versiegten die letzten Ressourcen, und die Hernalser Süßwarenfabrik konnte sich nur mit einiger Mühe gerade noch über Wasser halten. Zudem schrumpfte durch den für Österreich fatalen Ausgang des Ersten Weltkrieges der einst schier unerschöpfliche Absatzmarkt der ehemaligen Donaumonarchie von 56 Millionen Menschen, auf die gerade noch sechs Millionen Einwohner der Ersten Republik Österreich, mit welcher die Firma Manner auch die folgende Inflation und die Wirtschaftskrise der dreißiger Jahre teilte.

Manner

Die folgenden, nicht nur ökonomisch schicksalsschweren Jahrzehnte stellten gerade die zweite Unternehmergeneration, die nach dem Tode von Johann Riedl im Jahr 1929 und der Pensionierung von Josef Manner 1935 das Unternehmen zu führen hatte, auf eine schwere Probe, die nur mit äußerster kaufmännischer Sorgfalt und eiserner Sparsamkeit bestanden werden konnte.

Aus dieser Zeit stammt der bis heute überlieferte Seufzer: „Wenigstens einen Waggon Schokolade oder Schnitten (gemeint waren zehn Tonnen) sollte man am Tag doch verkaufen können!“

Auch die vage Hoffnung, dass mit dem Anschluss an das Dritte Reich neue Absatzmärkte erschlossen werden könnten, erwies sich spätestens dann als trügerisch, als der Ausbruch des Zweiten Weltkrieges im September 1939 allen Investitionsplänen einen Riegel vorschob. Immerhin konnte Firmendoyen Josef Manner am 1. März 1940 beim „Gschwandtner“ in Hernalds den fünfzigjährigen Bestand der von ihm gegründeten Firma „Chocolade Manner“ feiern. Noch etliche Mitarbeiter der ersten Stunde leisteten ihm dabei Gesellschaft, viele jüngere, darunter auch zahlreiche Familienmitglieder, verbrachten den Firmengeburtstag indessen bereits an der Front. Den Bombenhagel des Jahres 1945 überstand das Produktionsgebäude der Firma Manner beinahe intakt, und auch der Maschinenpark blieb vollkommen erhalten. Nach Kriegsende wurde die Firma durch einen – allerdings unfreiwilligen – Beitrag zur „Stalinspende“ zwar um ihre letzten Vorräte gebracht, doch es bestand immerhin die Möglichkeit eines vorsichtigen Neubeginns. Mitten in dieser unsicheren Zeit verstarb, am 5. Mai 1947, der Firmengründer Josef Manner.

So konnte der Firmengründer nicht mehr miterleben, wie aus dem zaghaften **Neubeginn** der späten 40er im Laufe der folgenden Wirtschaftswunderjahre sehr schnell ein auch international erfolgreicher Aufschwung des Unternehmens Manner wurde. Viele altbewährte und bis heute weithin populäre Artikel des Hauses Manner wurden in dieser Zeit sensibel modernisiert, sprich: den zunehmend steigenden Erfordernissen hinsichtlich Produkt-Haltbarkeit angepasst.

1960 gelang dem Haus Manner schließlich der weithin akklamierte Absprung ins Technologie-

Manner

Zeitalter. Entscheidend dafür war eine Innovation, die in der Geschichte des Industrial Design bis heute als maßgeblich gilt: Es handelt sich um die **aromasichere Verpackung der Mannerschnitten** in dichter Doppel-Aluminiumfolie mit dem typischen roten Aufreißfaden. Die neuartige Verpackung verschaffte der guten alten Neapolitanerschnitte mit einem Mal Weltgeltung: Die neue Mannerschnitte war geboren. Sie garantierte nicht nur eine längere Haltbarkeit, sondern auch ein leichtes Öffnen der Packung, und zählt seither zu den österreichischen „Designklassikern“.

Mit der neuen Verpackung wurde die Mannerschnitte im Tempo des Jet-Zeitalters zum erfolgreichsten und größten Artikel im gesamten Sortiment. Bereits 1964 konnte das Haus Manner dank dieses Mega-Sellers einen neuen Meilenstein setzen: Erstmals seit 1914 – also fünfzig Jahre nach dem besten Geschäftsjahr seiner Unternehmensgeschichte – wurde der zu Ende der Donaumonarchie erreichte Rekordumsatz überschritten. Manner war wieder ganz vorn.

Zweifellos ein guter Zeitpunkt, um sich nach potenten Partnern umzusehen, die diesen Erfolg nicht nur sichern, sondern auch weiter ausbauen helfen konnten. Bereits 1970 erfolgte der Zusammenschluss mit dem in Besitz der **Familie Andres** befindlichen zweitgrößten österreichischen Süßwarenunternehmen, der Firma **Napoli**, Ragendorfer & Co. Durch den damit verbundenen Zuwachs um die Marken **Casali** und Napoli konnte Manner sein Sortiment schlagartig um etliche unter Naschkatzen besonders populäre „süße Träume“ erweitern – wie etwa die Casali Schoko-Bananen und Napoli Dragee Keksi. 1996 wurde die Firma **Walde Candita** in **Wolkersdorf/NÖ** von Manner übernommen. Und am 1. 1. 2000 feierte schließlich auch die renommierte Firma **Victor Schmidt & Söhne GmbH** mit den Kult-Marken „**Ildefonso**“, „**Heller**“ und „**Victor Schmidt Austria Mozartkugeln**“ ihren Einstand in der mittlerweile zu einer süßen Großmacht unter den „Global Players“ aufgestiegenen Manner-Großfamilie.

Manner heute

Die Josef Manner & Comp. AG ist als Spezialist für Waffeln, Dragees und Schaumwaren die Nummer 1 am österreichischen Schnittenmarkt. Die Produktion findet ausschließlich in Österreich statt. Die Zentrale befindet sich in Wien, ein zweites Werk steht in Wolkersdorf (Niederösterreich). Zur

Manner

Manner Familie gehören neben den berühmten Manner Neapolitaner Schnitten mit Haselnusscreme unter anderem auch die Marken Casali mit den beliebten Rum-Kokos Kugeln und Schoko-Bananen und Napoli mit dem Klassiker Dragee Keksi sowie die beliebten Mozartkugeln von Victor Schmidt und Ildefonso. Manner Produkte werden weltweit in ca. 50 Ländern vertrieben. Manner ist der größte rein österreichische Süßwarenbetrieb, der die **Schokolade noch von der Bohne weg verarbeitet**.

Mit dem erfolgreichen Manner **Shop am Stephansplatz** ist Manner wieder an den historischen Ursprung der Marke zurückgekehrt. Es gibt aber auch weitere Shops am Hauptbahnhof, in Wien am Flughafen, im Donaupark, Parndorf und Salzburg sowie zwei Werksshops in Wien und Wolkersdorf.

Nachhaltigkeit ist für das Traditionshaus Manner mehr als nur ein zeitgemäßes Schlagwort – Manner lebt es seit über 125 Jahren. Selbst die Firmengründung 1890 lag einem gesellschaftlichen Aspekt zugrunde. Josef Manner war mit der Qualität der Schokolade der damaligen Zeit nicht zufrieden und hatte den Gedanken, sie selbst zu produzieren: „Jedes Kind, das einen Kreuzer für meine Sachen ausgibt“, so seine Philosophie, „soll dafür nicht bloß eine Nascherei, sondern auch ein wertvolles Nahrungsmittel haben.“ Qualität war somit der Eckpfeiler des Unternehmens und daran hat sich bis heute nichts geändert. Manner ist seit 2015 Mitglied bei respACT, der führenden Unternehmensplattform für CSR und Nachhaltige Entwicklung in Österreich. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bilden den Grundpfeiler für den Unternehmenserfolg und stehen bei Manner im Zentrum der Unternehmenswerte. Besonderes Augenmerk legt Manner seit jeher auch auf die Lehrlingsausbildung.

Kulturelles Sponsoring hat bei Manner seit jeher Tradition. Seit über 40 Jahren übernimmt Manner etwa die Lohn- und Lohnnebenkosten für einen Steinmetz am Stephansdom als ein Zeichen für die enge Verbindung zwischen dem historischen Bauwerk und der Kultmarke, die das Wiener Wahrzeichen seit 1889 als Schutzmarke führt.

Gemeinsam Kindern das Leben versüßen“, so lautet das Motto der Kooperation von MANNER mit dem **SOS Kinderdorf**. Manner hat unter anderem ein Haus für eine Kinderdorf-Familie im SOS Kinderdorf Abobo Gare an der Elfenbeinküste finanziert und übernimmt die jährlichen Kosten für die dort lebende Familie sowie die Ausbildung und Versorgung der Kinder seit 2013.

Manner ist stolz auf die Original Rezepte und legt Wert auf ausgewählte, hochqualitative Zutaten. Alle Rohstoffe werden bei der Anlieferung in Qualitätssicherungslabors einer eingehenden Prüfung unterzogen und auch während der laufenden Herstellung kontrolliert. Die kontinuierliche Verbesserung unserer Qualitätsstandards gehört zu den Grundpfeilern des Unternehmenserfolges. Manner ist nach dem besonders strengen Qualitätsstandard „**IFS**“ (**International Food Standard**) zertifiziert.

2011 startete die CSR Offensive mit Schwerpunkt auf Nachhaltigkeit bei den Rohstoffen Kakao und Palmöl und wird seitdem ausgebaut. Das RSPO-Zertifikat (Palmöl) sowie das UTZ-Zertifikat (Kakao) unterstreichen die Umsetzung dieser Strategie. Bereits 2012 wurden alle Waffel- und Schnittenprodukte der Marke Manner auf nachhaltigen, UTZ zertifizierten Kakao umgestellt. Bis 2020 ist geplant, den gesamten Bedarf für alle Markenprodukte aus dem Haus MANNER auf nachhaltigen Kakao umzustellen. 2015 wurde die Schokobananen-Range auf FAIRTRADE umgestellt - mit dem all-that-can-be Siegel, da Zucker, Banane und Kakao aus FAIRTRADE Anbau sind.

Ausbau des Werks in Wien

Bereits 2011 fiel die für das österreichische Familienunternehmen Manner zukunftsweisende Entscheidung, das Stammwerk in Wien Hernalds auszubauen und ca. 40 Millionen Euro in dessen Modernisierung zu investieren. Damit legte Manner den Grundstein für weitere, nachhaltige Erfolge und setzte einen wichtigen Schritt in Richtung Wettbewerbsfähigkeit und Produktionseffizienz. Die Zentrale im 17. Wiener Gemeindebezirk ist Hauptwerk und Firmenzentrale zugleich und seit über 125 Jahren im Manner-Besitz. Bereits vor dem ersten Weltkrieg wurde es zur heutigen Größe ausgebaut. Mit der Umsetzung dieses Vorhabens schafft Manner unter Berücksichtigung und

Wahrung der Unternehmenstradition einen modernen und leistungsfähigen innerstädtischen Produktions- und Produktentwicklungsstandort.

Die baulichen Veränderungen am Standort Wien begannen bereits im Laufe des Jahres 2012. Im Rahmen des Umbaus wurden zunächst ein modernes Logistikzentrum sowie eine Verladezone errichtet. Auch eine WIPARK Volksgarage entstand auf dem Manner Areal. Ein neues Produktentwicklungszentrum (MIZ – Manner Innovationszentrum) mit angeschlossener Lehrlingsausbildung, ein neues Bürogebäude sowie ein Qualitätssicherheitsbereich mit angeschlossenen, modernsten Labor wurde ebenfalls im Zuge dieses Projektes in Betrieb genommen. Der Produktionsumbau ist zurzeit in der finalen Phase, das Produktionsgebäude steht bereits und einige Anlagen laufen. Zuletzt übersiedelte der weltgrößte Waffelofen von Perg nach Wien. Dann wurde auch die Produktion des wohl bekanntesten Erzeugnisses aus dem Hause Manner, die Manner Original Neapolitaner Schnitte, nach Wien verlegt. Neu ist ein siebenstöckiges Produktionsgebäude. Durch den Neubau, der in einem der Manner Höfe errichtet wurde, erreicht der Produktionsbetrieb etwa 30% Flächenerweiterung. Neben einem Hochregallager gibt es Platz für Waffelöfen, Creme-Erzeugung und Verpackungsmaschinen. Auch die gesamte Haustechnik wurde neu aufgesetzt. Der Fokus liegt hier darauf, möglichst energieautark zu agieren. Die Abwärme aus dem Backprozess wird in das lokale Fernwärmenetz auf einer Länge von 3,5 Kilometern eingespeist und für Heizung und Warmwasser verwendet. 600 Haushalte und Betriebe werden in unmittelbarer Nachbarschaft der Waffelproduktion in Hernals und Ottakring profitieren. Manner wandelt darüber hinaus die überschüssige Abwärme des Herstellungsprozesses in Kälte um und verwendet diese für Kühlzwecke.

Unternehmensdaten

Die 1890 gegründete Josef Manner & Comp. AG ist als Spezialist für Waffeln, Dragees und Schaumwaren die Nummer 1 am österreichischen Schnittenmarkt und die Nummer 2 am gesamten österreichischen Süßwarenmarkt. 2017 erzielte der österreichische Traditionsbetrieb einen Umsatz von Mio. 203,5 EUR. Die Zentrale befindet sich in Wien, die Produktion findet ausschließlich in Österreich statt. Zur Manner Familie gehören neben den berühmten Manner Neapolitaner Schnitten mit Haselnusscreme unter anderem auch die Marken Casali mit den beliebten Rum-Kokos Kugeln und Schoko-Bananen und

Napoli mit dem Klassiker Dragee Keksi sowie die beliebten Mozartkugeln von Victor Schmidt und Ildefonso. Manner Produkte werden weltweit in ca. 50 Ländern vertrieben, eigene Vertriebsbüros sind in Deutschland, Tschechien und Slowenien aktiv. Wie kein anderes österreichisches Unternehmen vereint Manner Wiener Tradition mit modernem Image. Manner mag man eben!

Weitere Informationen

Mag. Karin Steinhart
Leitung PR
tel: +43-1-48822-3650
fax: +43-1-48822-3636
mail: k.steinhart@manner.com

Josef Manner & Comp. AG
Wilhelminenstraße 6
A - 1170 Wien
www.manner.com